



zeit+schrift

DER KATHOLISCHEN INNENSTADT-PFARREN

DOM • STADTPFARRE • FRANZISKANER

HOFFNUNG GEBEN
HOFFNUNG LEBEN

INHALT

Leitartikel: „Hoffnung leben, Hoffnung geben“	2
Auf ein Wort	3
Interview mit Nora Musenbichler, Direktorin der Caritas Steiermark	4
Telefonseelsorge: „Hier hört ein Mensch“	6
Fasten mit Sinn: Möglichkeiten des Fastens	8
Kirchenaustritte: Kirche & Glaube	11
Seelsorgeraum: Aktuelles aus dem SR Graz-Mitte	12
Termine	13
Wir sind für Sie da	19
Karwoche & Ostern in den Innenstadt-Pfarrern	20

„Nicht nur kirchliche Gebäude bedürfen der Renovierung, auch die Einzelnen und die Gemeinschaft der Gläubigen, ihre Verkündigung und das kirchliche Leben müssen sich erneuern.“

Heinrich Schnuderl zum Thema Kirchenaustritte (S. 11)

Hoffnung leben Hoffnung geben

Die Welt ist aktuell von vielen Krisen gebeutelt. Nicht trotzdem, sondern gerade deshalb sollten wir uns der Hoffnung zuwenden.

Heuer sind es genau 40 Jahre, dass wir als Kirche in Österreich auf den Österreichischen Katholikentag 1983 mit Papst Johannes Paul II zurückblicken. Dieser stand unter dem Motto „Hoffnung leben – Hoffnung geben“. Es war ein großes Fest der Ermutigung und zugleich ein sorgenvolles Nachdenken über den Weg der Kirche im ausgehenden 20. Jahrhundert.

Viele innerkirchliche Krisen haben sich in den letzten Jahren mit den bekannten Krisen verdichtet und vervielfacht. Sie harren einer hoffnungsvollen „Erlösung“. Pandemie, Klimakrise, Energiekrise, Teuerung und nicht zuletzt der Krieg Russlands gegen die Ukraine und den ganzen Westen mit Europa und Amerika erschüttern die ganze Welt. Ich halte es deshalb keinesfalls für verfehlt, uns auch heuer diesem Motto des Katholikentages vor 40 Jahren neu zu stellen und, wie eine moderne Formulierung heißt, vom Reden ins Tun zu kommen.

Hoffnung ist ja nicht nur eine innere Haltung, sondern muss gelebt und „gegeben“ werden. Hoffnung verlangt ein konkretes Handeln. Bei manchen scheinbar aussichtslosen Situationen sagen wir oft: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“. Vaclav Havel sagt: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat – egal, wie es ausgeht“. Als Christen müssen wir also sagen: Die Hoffnung stirbt nie! Denn sie ist getragen von der Verheißung Gottes durch die Propheten und nicht zuletzt durch Jesus Christus, den großen Hoffnungsträger. Hoffnung leben heißt also zuerst, den Verheißungen Gottes zu trauen und an sie zu glauben und daraus zum Handeln zu kommen.

Wie das geschehen kann, zeigt mir ein Blick in die Bibel, das Buch der Hoffnung. Ich schlage das Buch des Propheten Jesaja auf und lese, was da über den von Gott erwählten Knecht Gottes gesagt wird:

„Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an dem ich Gefallen finde. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf sein Gesetz warten die Inseln.“ (Jes 42,1-4)

Hoffnung leben

Was hier vom Gottesknecht als Vermittler zwischen Gott und seinem Volk gesagt wird, kann als Beschreibung dessen gelten, was Jesus getan hat, als der Geist durch ihn zu wirken begonnen hat. Bei seiner Taufe wird Jesus ausdrücklich von der Stimme aus dem Himmel als der Erwählte und der geliebte Sohn bestätigt, auf den wir hören und dem wir folgen sollen. In einem Blick auf das

Ganze der Heiligen Schrift fällt auf, dass alles Wirken und Handeln Gottes aus der Kraft seines Geistes kommt. Er ist es, der über allem Geschaffenen schwebt und es zum Leben erweckt. Er treibt die Propheten an, Gott als einen Gott des Bundes zu verkünden, der sein Volk aus aller Knechtschaft in die Freiheit, aus allem Dunkel ins Licht, aus dem Untergang zum Leben führt. Der Geist ist es schließlich, durch den Gott in seiner Menschwerdung einer von uns wird, der Jesus dann in der Taufe bereitet für seine Sendung, der ihn in die Wüste führt und Versuchungen aussetzt, der ihn stärkt in seinem Leben und Sterben und der ihn schließlich aus dem Tod errettet. Und zuletzt wird den Jüngern zu Pfingsten die Erfahrung geschenkt, dass Jesus uns mit der Himmelfahrt nicht verlassen hat, sondern der Heilige Geist uns seine bleibende Gegenwart schenkt. Das zu wissen und daran sich fest zu machen, heißt: Hoffnung zu leben.

In der Taufe wurde auch über uns der Heilige Geist ausgegossen. Analog zur Taufe Jesu ist an uns das Gleiche geschehen. Auch wir sind Erwählte und bestätigte Kinder Gottes. Darin liegt aber zugleich der Auftrag, zu Hoffnungsträgern und -vermittlern zu werden.

Das Programm des Gottesknechtes ist also auch das Programm der Getauften heute: den Völkern Recht und Gerechtigkeit zuteilwerden zu lassen, still, selbstverständlich, unaufdringlich. Die Geknickten, Niedergeschlagenen nicht zerbrechen, den glimmenden Docht nicht auslöschen, das Licht der Hoffnung am Leuchten lassen, sich aktiv an der Bewahrung der Schöpfung beteiligen, Lebensressourcen gerecht verteilen, Armen und Bedrängten beistehen und sich aktiv für den Frieden einsetzen. Aus dieser Kraft des Heiligen Geistes können wir ganz konkret und jeden Tag neu Hoffnung leben und Hoffnung geben.

Christian Leibnitz ■

Auf ein WORT

Hoffnung leben, Hoffnung geben: Dieses Motto des Katholikentags 1983 haben wir als Thema für die neue Ausgabe der Zeit+Schrift gewählt. Menschen der Hoffnung zu sein, ist immer aktuell.

„Ein Missionar arbeitete schon jahrelang bei den Papuas in der Südsee. Bei der Bibelübersetzung in die Sprache der Einheimischen fand er nicht den rechten Ausdruck für das Wort ‚Hoffnung‘. Er suchte lange nach diesem Begriff, bis eines Tages ein christlicher Vater sein neugeborenes Kind zu Grabe tragen musste.

Ein Papuajunge, der zusah, wie der Vater seinen Sohn begrub, sagte zu dem Missionar: ‚Ich sehe den Vater gar nicht weinen‘. Darauf der Vater: ‚Warum denn? Wir werden uns wiedersehen. Unser Kind ist bei Gott‘.

Und der Bub für sich: ‚Ja, ich hörte es. Ihr Christen schaut über den Horizont hinaus‘.

Über den Horizont hinausschauen ... Ja, jetzt wusste der Missionar, wie er das Wort ‚Hoffnung‘ zu übersetzen hatte.“ (aus: W. Hoffsummer, Kurzgeschichten 2, Nr. 4)

Wenn wir in der Fastenzeit den Kreuzweg Christi betrachten und uns dabei in das Leid vieler Menschen mit ihrer Krankheit, den Schicksalsschlägen, mit Krieg, Terror und Flucht hineinversetzen, dann sollen wir „über den Horizont hinausschauen“. Wir sollen die Hoffnung nicht aufgeben, dass das Leben weitergeht. Zu Ostern feiern wir ja das Fest der Auferstehung, vom Dunkel zum Licht, das Fest der HOFFNUNG. „Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele, ich warte auf sein Wort.“, betet ein Mensch in der Bedrängnis (Ps 130,5).

Dieses Stoßgebet hilft mir im Alltag, wenn schwierige Entscheidungen zu treffen sind, wenn ich um ein Wort des Trostes ringe, wenn meine unmittelbare Zukunft ungewiss ist.

Hoffnung – über den Horizont hinaus zu schauen – gibt mir auch, wenn im Frühjahr die Natur zu „blühen“ beginnt, gleichsam „aufersteht“: Hinschauen auf das Schöne und das Gute, das ich in meinem Leben erfahre und wahrnehme.

Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft, erfülle uns mit deiner Kraft. Dein Schöpferwort rief uns zum Sein: nun hauch uns Gottes Odem ein. Komm, Tröster, der die Herzen lenkt, du Beistand, den der Vater schenkt; aus dir strömt Leben, Licht und Glut, du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.

Dieses Gebet möge uns ermutigen, MENSCHEN DER HOFFNUNG ZU SEIN.

Josef Höller ■



P. Josef Höller ofm, Franziskaner-Pfarrer

Überall, wo Caritas draufsteht ist auch Kirche drinnen

Caritas ist immer dort, wo Not herrscht. Das gelte von der Geburt bis zum Lebensende, sagt **Nora Tödttling-Musenbichler**, die neue Direktorin der Caritas Steiermark. Sie leitet damit ein Unternehmen mit rund 2.500 Mitarbeiter:innen, 100 Zivildienern und gut 1.500 Freiwilligen. Knapp 100 Millionen Euro beträgt das Jahresbudget. Doch die aktuellen Krisen von Corona, Krieg und Teuerung stellen die Caritas vor immer neue Herausforderungen.

Frau Direktor, von den Marktdaten her leiten Sie ein höchst attraktives Unternehmen: Die Bekanntheitswerte der Caritas liegen bei Umfragen deutlich über 90 Prozent, bei mehr als 80 Prozent aller Befragten ist das Image positiv. Was die Caritas im Detail macht, wissen viele jedoch nicht so genau.

N. Tödttling-Musenbichler: Der große Mehrwert der Caritas ist, dass sie immer bei den Menschen ist. Und dass die Caritas sie immer fragt, was sie brauchen. Das ist das Wesen der Caritas – sie ist nie Selbstzweck, sondern sie ist immer ausgerichtet auf ihr Gegenüber. Die Caritas hilft und liefert so einen positiven Beitrag zur Gesellschaft. Und weil man sieht, was wir tun, haben wir so ein gutes Image. Die Caritas ist breit aufgestellt, von Sozialberatungsstellen über Obdachloseneinrichtungen, Mutter-Kind-Häuser, Flüchtlingsheime, Senioren- und Pflegehäuser,

bis hin zu betreutem Wohnen und Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigungen. Wo wird die Caritas am stärksten wahrgenommen?

Tödttling-Musenbichler: Caritas ist immer dort, wo Not herrscht. Das ändert sich immer wieder, wir müssen dann neue Schwerpunkte setzen. Aber grundsätzlich gilt: Caritas ist von vor der Geburt bis zum Lebensende da. Vor der Geburt in unserer Schwangerschaftsberatung für Frauen in Ausnahmesituationen. Danach in der Familienhilfe, aber auch bei der Obdachlosenhilfe. Aber natürlich auch in den Pflegeeinrichtungen, wo wir den Menschen bis zum Ende ein Leben in Würde ermöglichen. Diese Breite des Hilfsangebots ist immer wieder eine große Herausforderung – personell und finanziell.

Um das alles zu stemmen, wie viele Mitarbeiter hat die Caritas in der Steiermark?

Tödttling-Musenbichler: Rund 2.200 Mitarbeiterinnen die hauptamtlich tätig sind. Dazu kommen etwa 300 Transitarbeitskräfte, die in den Carila-Läden beschäftigt sind, sowie mehr als 1.500 freiwillige Mitarbeiterinnen – ein großes Hilfs- und Netzwerk der Menschlichkeit.

Es gibt auch Zivildienere bei der Caritas. Gibt es hier Engpässe?

Tödttling-Musenbichler: Da haben wir Glück, bisher hatten wir immer ausreichend Zivildienere – rund 100 in all unseren Einrichtungen. Für die jungen Männer sind das immer viele neue Erfahrungen, die sehr geschätzt werden. Es ist sehr erfreulich festzustellen, wie viel Entwicklung sie in den neun Monaten erleben. Und überraschend viele wechseln danach in den Sozialbereich, obwohl sie davor eine andere Lehre gemacht haben. Zurück zur „Geschäftsführerin

dieses Konzerns“ – wie hoch ist das Jahresbudget der Caritas und wie kommt es zustande? Von der Kirche über Spenden, der öffentlichen Hand oder Kunden?

Tödttling-Musenbichler: Wir machen einen Umsatz von rund hundert Millionen Euro. Ein Großteil davon kommt über die Dienstleistungen, die wir anbieten, etwa im Bereich Pflege. Und auch über Tagsätze für Leistungen, die wir für Land, Bund oder Gemeinden erbringen. Das macht zusammen rund 70 Prozent aus. Dazu kommen Subventionen und Förderungen der öffentlichen Hand. Und ein ganz wesentlicher Teil sind Spenden – nicht nur in Geld, sondern auch viele Sachspenden.

Wie hoch ist der Beitrag der Kirche?

Tödttling-Musenbichler: Dieser Beitrag kommt in mannigfacher Form. Einerseits über einen fixen Prozentsatz am

ZUR PERSON

Nora Tödttling-Musenbichler, geboren 1981 in Knittelfeld. Matura in der Heimatgemeinde, dann Studium der Theologie in Graz. Daneben 17 Jahre Mitarbeit in den Vinzi-Werken. Sie ist verheiratet, neben Ihrem Job als Caritas-Direktorin belegt sie derzeit den Masterlehrgang Social Management.



Kirchenbeitrag, hier sind wir ganz direkt von der steigenden Zahl der Kirchengaustritte betroffen. Aber auch von der Bischofskonferenz gibt es immer wieder Zuschüsse, etwa jetzt für Hilfen im Kampf gegen die extreme Teuerung. Den größten Teil der Hilfe bekommen wir direkt in den Pfarren von den vielen freiwilligen Helferinnen. Kurz zusammengefasst: Überall, wo Caritas draufsteht, ist auch Kirche drinnen. Und umgekehrt.

Wieviel von Ihrem Budget geht in ausländische Projekte und wie gehen Sie mit der Kritik um, da versickere Geld in dunklen Kanälen?

Tödttling-Musenbichler: Grundsätzlich lebt die Caritas mit zwei Lungenflügeln, mit der Inlands- und Auslandshilfe. Rund 80 Prozent der Arbeit wird im Inland geleistet. Für die Auslandsarbeit sucht sich jede Diözese eigene Projektländer, es gibt kein Gießkannen-

prinzip. Bei uns sind es konkret Burundi und der Südsudan in Afrika, in Europa sind es Projekte in Bulgarien und Rumänien. Dort wird mit sehr hohen Standards gearbeitet, es gibt regelmäßige detaillierte Berichte von Vertrauenspersonen vor Ort. Und wir kontrollieren das auch selbst. Ich war gerade eben in Burundi und Sie können sich kaum vorstellen, was das menschlich bedeutet, als wir hundert Ziegen an Witwen übergeben haben und Ihnen damit eine eigene Existenz ermöglichen.

Zurück in die Steiermark und zu den aktuellen Krisen wie Corona oder Teuerung. Wie wirkt sich das aus?

Tödttling-Musenbichler: Wir leben seit einigen Jahren im Krisenmodus. Ganz massiv im letzten Jahr, da ist die Zahl der Erstberatungen um 20 Prozent gestiegen. Das heißt, es sind Menschen zu uns gekommen,

die vorher noch nie in Kontakt mit der Caritas waren. Damit ist klar – Armut ist in der unteren Mittelschicht angekommen. Oft kommen zu den finanziellen Sorgen jetzt auch noch psychische Probleme, wenn man plötzlich merkt, dass man mit dem eigenen Einkommen die Familie nicht mehr voll versorgen kann.

Dazu eine fiktive Frage: Wenn die Caritas jetzt unerwartet zehn Millionen Euro geschenkt bekäme, was würden Sie damit machen? Löcher stopfen – oder haben Sie ein Projekt im Kopf, das sie endlich angehen könnten?

Tödttling-Musenbichler: Ideen hätte ich viele. Aber eines läge mir besonders am Herzen, leistbares Wohnen. Konkret würde ich mir mindestens 300 Wohnungen wünschen, damit Leute, die sich eine Wohnung noch nicht leisten können oder betreut werden müssen, dort eine Chance bekämen.

Zu Ihrer Person: Wenn man Kinder fragt, was sie einmal werden wollen, gibt es die verschiedensten Berufswünsche. Caritasdirektorin kommt dabei wohl nie vor. Wann haben Sie gewusst, dass Sie das wollen?

Tödttling-Musenbichler: Wenn man mich das als Jugendliche gefragt hätte, wäre sogar Caritasdirektorin als Antwort herausgekommen.

Echt?

Tödttling-Musenbichler: Ja, es war schon lange meine Idee, für die Caritas zu arbeiten. Mein erstes Projekt in der Schule war auch ein Caritas-Projekt, ich wollte immer schon mit und für Menschen arbeiten. Das ist einerseits eine familiäre Prägung. Aber ich hatte auch besondere Lehrmeister wie Pfarrer Schrei, der mir von Anfang an gezeigt hat, wie Soziales und Glaube zusammengehören. Jetzt kann ich das leben.

Interview: Claus Albertani ■

„HIER HÖRT EIN MENSCH“:

Telefonseelsorge als Quell der Hoffnung

24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr ist die Telefonseelsorge für Menschen da, die Rat und Hilfe suchen. Oft wird gemeinsam Hoffnung gefunden.

Manchmal ist die Enttäuschung schon beim Abheben hörbar. Anrufer:innen klingen resigniert, traurig, sagen eingangs manchmal auch: „Nichts und niemand kann mir helfen“.

Das macht einen Gesprächsbeginn oft schwer. Doch wir wissen: Es steckt auch viel Mut und Überwindung in diesen Gesprächsanfängen. Wir sind dankbar für die Kontaktaufnahme mit uns. Wenn die Situation zwar anfänglich noch als ausweglos geschildert wird, ist da noch etwas, worüber man mit jemanden Außenstehenden sprechen möchte.

Das ist mehr als zu würdigen. Denn um Hilfe und Unterstützung zu bitten, ist für viele bereits ein enormer Kraftaufwand und zeugt von einem (Über-)Lebenswillen.

Berichte auf unterschiedlichen Medienkanälen vermitteln das Gefühl, dass alles immer nur schlechter wird. Da-

mit fühlen sich viele Ratsuchende in ihrem Schicksal und dem Ausgeliefertsein noch mehr bestätigt. Es gibt selbstverständlich Lebensumstände, die uns als Zuhörende (oder Lesende in der Onlineberatung) genauso hoffnungslos dastehen lassen. Da heißt es zu Beginn einfach nur, das uns geschilderte Leid mitzutragen, mitauszuhalten.

Und gerade sind es oft diese Schilderungen, die ein kleines Fenster aufmachen und etwas Licht hereinlassen.

Scheint da nicht doch trotz der misslichen Lage, trotz der unheilbaren Krankheit oder trotz des traurigen Verlustes ein kleiner Hoffnungsschimmer durch?

Wenn Menschen beginnen zu erzählen, ist es oft so, als ob sie eine versiegt geglaubte Quelle angezapft hätten. Irgendwann im Gespräch oder im Chat stoßen wir auf manchmal Überraschendes: Auf die Kraft der eigenen Res-

ourcen, die im Moment der akuten Krise alleine nicht gesehen werden kann, da der Blick verstellt ist von Sorge und Trauer.

Vetruensvolle Atmosphäre
Gemeinsam schürfen wir behutsam weiter. Und manchmal sprudelt wieder Hoffnung Gebendes heraus. Und manchmal werden sogar nächste Schritte geplant.

Nicht wir sind die Quelle. Wir spüren nur gemeinsam die Quellen auf.

Dazu braucht es eine wertschätzende, vertrauensvolle Atmosphäre. Nur so können wir uns mit den Anrufer:innen auf die Suche nach deren (Kraft-)Quellen begeben. Wir geben damit nicht Hoffnung – sie entsteht aus den Rat- und Hilfesuchenden selbst!

Sie erfahren, dass sie mehr vermögen, als sie im ersten Moment zu hoffen wagen. Zu sehen, dass wir diese Men-

schen in ihrer Selbstwirksamkeit bestärken können, ihnen eine kleine Stütze sein können beim Aufrichten und Aufblicken, macht uns dankbar.

Diese Stütze sind wir gerne. Durch das Aussprechen, Erzählen und Schreiben entdecken manche unserer Ratsuchenden, dass sie gar nicht so ohnmächtig sind, wie es sich im ersten Moment anfühlt. Gemeinsam mit uns erinnern sie sich an Situationen und Menschen aus der Vergangenheit, die hilfreich waren, an Schritte, die sie selbst gesetzt haben.

Dass sie das mit uns jeden Tag des Jahres, 24 Stunden am Tag tun können, gibt manchen Menschen zusätzlich Hoffnung. Dass immer jemand da ist, dem man sich anvertrauen kann. Und wenn es notwendig ist, dass es weiterführende Einrichtungen gibt, die genauso wie wir Stütze sein können.

Daniela Bauer ■

MACHEN SIE MIT!

Engagierte Menschen für Ehrenamt gesucht

In Graz werden ehrenamtliche Mitarbeiter:innen für die Projekte „PIA – Partner im Alter“ und „Stube – stundenweise Betreuung alterspsychiatrisch erkrankter Menschen zur Entlastung Angehöriger“ gesucht.

Menschen, die sich engagieren möchten und Freude daran haben, ältere psychisch belastete oder kranke Menschen für eine vereinbarte Zeit wöchentlich oder stundenweise für das Projekt Stube zu besuchen, sind zur Verstärkung des Betreuungsteams herzlich willkommen. In einer Einschulung, Fortbildungen, Supervisionen sowie in monatlichen Teamsitzungen wird über die Tätigkeit informiert und gemeinsam reflektiert.

Ziel von PIA und Stube ist es, älteren Menschen (ab dem 65. Lebensjahr) einen verlässlichen Kontakt anzubieten. Konkrete Aufgaben für die Ehrenamtlichen sind beispielsweise einkaufen, gemeinsam spazieren gehen oder Ausflüge machen oder die Senior:innen bei Arztbesuchen oder Behördenwegen zu begleiten.



Schenken Sie älteren psychisch belasteten oder kranken Menschen Lebensqualität und Freude

ISTOCK

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen von Stube sollen es den Angehörigen ermöglichen, ein paar Stunden in der Woche für sich zu gestalten. In regelmäßigen Schulungen und Supervisionen sowie in monatlichen Teambesprechungen wird über die Tätigkeit informiert und gemeinsam reflektiert.

Eine umfassende Ausbildung sowie regelmäßig stattfindende Schulungsveranstaltungen vermitteln das für die Arbeit in diesem Bereich notwendige Wissen. Durch die Zeit mit dem Ehrenamtlichen wird ihnen Lebensqualität gegeben und sie können länger in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld bleiben.

Bitte melden Sie sich! Sie haben Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit bei PIA oder Stube? Wenden Sie sich bitte an: Mag.a phil. Daniela Wolf, BSc, Conrad-von-Hötzendorf Straße 127/2. Stock, 8010 Graz, Telefonnummer (0316) 44 20 22 bzw. per Mail an: sophia.graz.mobil@gfsg.at

WEITERE INFORMATIONEN
zum Projekt PIA finden Sie unter: www.gfsg.at/angebote/alteremenschen/

Fasten mit Sinn

Ist das ein Fasten, wie ich es wünsche, ein Tag, an dem sich der Mensch demütigt: wenn man den Kopf hängen lässt wie eine Binse, wenn man sich mit Sack und Asche bedeckt? Nennst du das ein Fasten und einen Tag, der dem Herrn gefällt? Ist nicht das ein Fasten, wie ich es wünsche: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, Unterdrückte freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen? Jes58,5-6

Nicht nur in der christlichen, auch in anderen Religionen hat das Fasten einen festen Platz. Wir Christen sind gerade in der Zeit vor Ostern dazu aufgefordert.

Dabei meint Fasten nicht unbedingt den kompletten

oder teilweisen Verzicht auf Nahrung. Fasten soll entlasten, uns frei machen von Unnötigem, und Platz schaffen für das Wesentliche. Mit Fasten, Gebet und Almosen geben möge sich unser Blick verändern, nach innen zu uns

selbst, zu Gott hin und zu unserem Nächsten.

So individuell, wie die Menschen heute sind, so individuell ist auch das Fasten geworden. Es gibt viele Möglichkeiten. Einige wollen wir Ihnen hier vorstellen.

In der Mitte des Tages – in der Mitte der Stadt: Jeden Freitag und Samstag um 12:00 Uhr bietet der Mittagshalt in der Dreifaltigkeitskirche, gestaltet vom Konvent der Franziskanerinnen, eine kurze Unterbrechung in der Mitte des Tages. Musik, Impuls und Stille verbinden sich zu einer meditativen Einheit, die Ruhe und Kraft für die nächsten Stunden spendet.

Angesprochen – Berührt – Aufgerichtet: Unter diesem Motto finden im Kloster der Franziskanerinnen in der Fastenzeit meditative Abende statt: Mo., 6., 13., 20. März, jew. 19:00–20:30 Uhr. Anmeldung bis spätestens 1 Tag vor dem jeweiligen Termin bei: sr.vera@franziskanerinnen-graz.at

Gemeinsam für faire Care-Arbeit

teilen spendet zukunft

teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag

Katholische Frauenbewegung

spenden.teilen.at • Spendenkonto: IBAN AT83 2011 1800 8086 0000. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Aktion Familienfasttag

Die Aktion Familienfasttag fördert rund 100 Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, Gesundheit, ein Leben ohne Gewalt, faire Arbeitsbedingungen und auf politische wie ökonomische Teilhabe.

Zum Familienfasttag am Freitag vor dem 2. Fastensonntag lädt die Katholische Frauenbewegung (kfb) bereits seit 1958 ein. Fasten ist weniger eine Frage der religiösen Vorschriften als der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann anregen zur kritischen Prüfung der eignen Bedürfnisse und öffnet den Blick für die Bedürfnisse anderer. So führt Fasten zum – wirklichen – Teilen: vom Eigenen abgeben, damit andere über mehr Mittel zum Leben verfügen. Darum sam-

meln tausende kfb-Frauen unter dem Slogan „teilen spendet zukunft“ in den Pfarren und bei Suppensen während der Fastenzeit für benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika. Teilen ist der Ausdruck ihrer Solidarität.

Unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag! Kommen Sie zum Suppensessen, spenden Sie bei den Gottesdiensten und nutzen Sie die Möglichkeit einer Online-Spende.

In der Fastenzeit 2023 im Fokus: die Arbeit des Mindanao Migrants Center auf den Philippinen – Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen für philippinische Arbeitsmigrant:innen, Unterstützung für Frauen bei Gewalt und Missbrauch, Lobbyarbeit für staatliche Anlaufstellen und Angebote für unzureichend versorgt zurückbleibende Kinder und Familien.

www.teilen.at

Autofasten

Autofasten – Heilsam in Bewegung kommen“ lädt auch heuer wieder ein, den Fokus auf klimaschonende Fortbewegungsmöglichkeiten zu lenken und möchte ermutigen, in der Fastenzeit und darüber hinaus Autofahrten möglichst zu reduzieren bzw. zu vermeiden.

Für Christ:innen ist die Schöpfung ein Geschenk Gottes. Darum gilt es, sie zu bewahren und zu schützen – für uns und unsere Um- und Mitwelt. Die Fastenzeit bietet sich an, den eigenen Lebensstil zu bedenken und als Ausdruck der Mit- und Fürsorge um Gottes Schöpfung Zeichen zu setzen.

Autofasten ist eine Art, Schöpfungsverantwortung im eigenen Bereich konkret zu buchstabieren, weil die Verantwortung für die Schöpfung, die Armen und für die kommende Generation ein Grundauftrag der Kirche ist.



Wie geht's?

Online anmelden und mitmachen! Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder per Bim und Bus zur Arbeit, mit dem Korb am Arm zum Bauernmarkt oder mit den Kindern im Lastenrad (Gratis-Verleih: www.radverteiler.at/lara-graz) zum Spielplatz: Die Fastenzeit bietet die Chance, sich bewusst einzulassen auf Lebensformen, die uns guttun und Leben schützen.

Was bringt's?

Immer zu gewinnen gibt es: spürbar bessere Luft in lärmfreier Umgebung, das gute Gefühl, die Umwelt entlastet und mir selbst etwas Gutes getan zu haben ... und vielleicht einen der Preise des Autofasten-Gewinnspiels.

www.autofasten.at

Fleischfasten

Die Fastenzeit ist eine gute Gelegenheit, die eigenen Essgewohnheiten zu hinterfragen und zu überdenken. Was brauche ich für ein gutes, gesundes Leben und welche Auswirkungen hat mein Essverhalten auf meine Gesundheit, auf die Umwelt und auf Menschen in Übersee? Vegetarische, saisonale und regionale Nahrungsmittel tun dem Körper richtig gut. Gleichzeitig fördern Sie auch eine nachhaltige und faire Landwirtschaft: indem Sie saisonale, regionale Lebensmittel kaufen, und wenn Fleisch, dann von hoher (Bio-)Qualität zu einem Preis, von dem unsere heimischen Bauern und Bäuerinnen leben können. Es tut auch gut zu wissen, dass man mit diesem bewussten Fleischkonsum nicht länger die Abholzung von Regenwäldern für die Produktion von Soja-Futtermitteln fördert

und somit auch die Umwelt und das Klima schützt.

Dass man mit den gleichen Grundzutaten ganz unterschiedliche Gerichte zubereiten kann, zeigen uns Emma Schwarzbauer und Michael Schneebacher. So wird mit Erdäpfeln, Rotkraut und Kräuterteilungen mehr als ein Gericht. Nachzusehen und nachzulesen auf der Fleischfasten-Website. Schicken auch Sie uns Ihre Lieblingsrezepte und eigenen Kreationen!

Zum Auftakt diskutieren diesmal übrigens am 28.2. der Arzt, Humanbiologe und Autor Martin Grassberger und steirische Landwirt:innen ab 18 Uhr im Barocksaal in der Bürgergasse 2 die Frage, welche Auswege es aus der globalen Gesundheits- und Umweltkrise gibt.

www.fleischfasten.at



Kirche hilft. Du bist nicht allein.

Infos & weitere
Unterstützung

www.kirche-hilft.at



Zwischen Kirche & christlichem Glauben

Immer mehr Menschen in Graz gehören keiner Religionsgemeinschaft an. Was die Kirche daraus lernen kann.

Die im Jänner dieses Jahres veröffentlichte Kirchenstatistik zeigt, dass nach der katholischen Kirche die zweitgrößte Bekenntnisgruppe jene Menschen bilden, die keiner Religionsgemeinschaft angehören. Viele von ihnen sind aus ihrer Kirche ausgetreten.

Vor einigen Monaten hat unser Bischof nach seiner Visitation der Seelsorgeräume der Stadt Graz darauf aufmerksam gemacht, dass nur etwa 43% der in Graz Lebenden der katholischen Kirche angehören. Diese Information hat manche überrascht und verstört: Graz mit seinen Kirchen, Türmen und Glocken, der Mariensäule am Platz zum Eisernen Tor u.a. vermittelt einen anderen Eindruck. Einer der Gründe dieses Wandels liegt in der Zuwanderung vieler orthodoxer Christen und Muslime, aber auch in der erst vor Kurzem bekannt gewordenen großen Zahl von Kirchengaustritten.

Für viele, die die Kirche verlassen haben, war der letzte Anlass für diesen Schritt die Prüfung, wo man etwas einsparen könnte: Sie sind zur Ansicht gekommen, dass sie zur Kirche kaum einen Kontakt haben, und haben deshalb ihren Austritt erklärt.

In den letzten Jahren haben andere die Gemeinschaft der

Gläubigen vor allem wegen der aufgedeckten Missbrauchsfälle verlassen, oder weil sie manche Aussagen und Aktivitäten von Vertretern der Kirche ablehnen, aber auch im Frust über geforderte und nicht erfolgte Reformen in der Kirche.

Gewissensforschung

Sicher gibt es unter den Konfessionslosen auch Menschen, die den Glauben an Gott oder das Christentum überhaupt ablehnen. Viele, die aus ihrer Kirche ausgetreten sind, sagen von sich aber nach wie vor, sie seien religiös und Christen, also Gläubige ohne kirchliche Zugehörigkeit.

Wir haben deren persönliche Entscheidung zu respektieren und zunächst als Kirchen auf den verschiedenen Ebenen Gewissensforschung anzustellen, warum wir so vielen Menschen fremd geworden sind. Als Verantwortliche in der Kirche müssen wir ehrlich auch unsere Schuld eingestehen und die eigenen Defizite erkennen: Nicht nur kirchliche Gebäude bedürfen der Renovierung, auch die Einzelnen und die Gemeinschaft der Gläubigen, ihre Verkündigung und das kirchliche Leben müssen sich erneuern.

Aber nicht alles, was an der Kirche Anstoß erregt, kann und

darf ausgeblendet werden. Religion hat mit Beziehung zu tun, Glaube setzt eine Erneuerung unseres Denkens, ein „Umdenken“ voraus. Die Botschaft Jesu beginnt mit der Aufforderung „Kehrt um!“. Und diese Kehrtwende hat eine Richtung: An Christus zu glauben schließt ein, sich ihm und seinem Gott zuzuwenden und die Beziehung zu ihm zu pflegen.

Ich „habe“ Jesus und Gott aber nicht für mich allein, sondern finde in dieser Gemeinschaft auch die anderen Menschen. Wir bekennen unseren Glauben an Gott, unseren Vater, und an Jesus, unseren Bruder und Herrn, dadurch, dass wir andere Menschen als unsere Schwestern und Brüder annehmen. Die Gemeinschaft der Glaubenden, Kirche genannt, gehört zum Glauben.

Aus meinen Gesprächen mit Menschen, die sich wieder zu einem Kirchen-Eintritt entschließen, habe ich in Erinnerung, dass manche zwar nach ihrem Austritt ein Gefühl der Befreiung empfunden haben, nach einiger Zeit aber auch spüren, dass ihnen etwas – jemand – fehlt. Ich helfe gerne, dieses Etwas, diesen Anderen und die anderen, wieder zu finden.

Heinrich Schnuderl ■

Nur mehr tote Fassade?

Wäre es möglich, dass das Christentum in absehbarer Zeit einfach verschwände? Dass es zumindest so schwach würde, dass man es als soziale Größe vernachlässigen könnte? Kann man sich vorstellen, dass Dome und Kirchen eines Tages abgebrochen würden – so wie es der Abtei Cluny widerfuhr, als das Bauwerk öffentlich zum Verkauf als Steinbruch ausgeschrieben wurde? Oder dass Kirchen und Kapellen nur noch als Denkmäler weiterbeständen...? Denkbar ist der Fall schon... Umgewidmet ist eine Kirche rasch; dass sie der ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben wird, setzt Anstrengungen voraus, verlangt den Einsatz von Gläubigen. Wie aber, wenn gar keine Gläubigen mehr existieren, wenn von einer religiösen Kultur nur noch Trümmer übriggeblieben sind? Nichts lässt sich auf die Dauer schützen und konservieren, wenn Geist und Leben schwächer werden und absterben. Lebendig bleibt nur, was bei Menschen Wurzeln geschlagen hat. Sonst wird auch das schönste Äußere einer Kirche zur toten Fassade.

Univ.-Prof. Hans Maier ■

Aktuelles aus dem Seelsorgeraum Graz-Mitte

Im Herbst 2022 gab es im Seelsorgeraum Graz-Mitte einige personelle Änderungen. Für Maria Purkarthofer (Pastoralreferent*in St. Andrä/Karlau) hat der Mutterschutz begonnen, Waltraud Hamah-Said wurde im Dezember 2022 ebenso von den Pfarren St. Andrä/Karlau verabschiedet. Petra Lex wird nun als neue Pastoralreferentin in diesen beiden Pfarren tätig sein. Ebenso neu im Team ist Jesus Maria Baré-Garcia, der nun anstelle von P. Darwin Rosario für die in Graz lebenden Lateinamerikaner als Seelsorger zur Verfügung steht. Maria Konrad ist als Pfarrsekretärin in Münzgraben in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt, und Barbara Pecnik hat als ihre Nachfolgerin ihren Dienst angetreten. Ich wünsche allen einen guten und gesegneten Neubeginn!

Das Team Nächstenliebe, eine der Themengruppen des Seelsorgeraumes, hat sich am 7. November 2022 zum ersten Mal in Präsenz im „Büro der Nachbarschaften“ getroffen. 25 Personen aus den Pfarren des Seelsorgeraumes haben an dem Treffen teilgenommen und konnten einander kennenlernen und sich vernetzen. Die Sozialarbeiterin Beate Gratzner-Diplinger schilderte in ihrem Referat die aktuellen Herausforderungen in der sozialen Arbeit. Dieses Thema stand dann auch im Mittelpunkt der angeregten Diskussion.

Viele wichtige Schritte

In der pfarrübergreifenden Zusammenarbeit im Seelsorgeraum gab und gibt es auch in diesem Arbeitsjahr viele wichtige Schritte, einige Beispiele möchte ich gerne benennen:



Das Team Nächstenliebe bei seinem Treffen FOTO: SALZGER

Am 12. Dezember 2022 gab es für 100 Firmlinge des Seelsorgeraumes eine gemeinsame Jugendvesper zum Thema „Was ist dir heilig?“. Nach einem Videoimpuls konnten sich die Jugendlichen bei vier verschiedenen Stationen in der Kirche St. Josef mit diesem Thema beschäftigen. Wie schon im letzten Jahr wird Irmgard Wünsch-Dringel, Pastoralreferentin der Pfarre Herz-Jesu, die Erstkommunionvorbereitung der Dompfarre unterstützen. Ein Teil des Reinerlöses des Bücherbazaars der Pfarre Herz-Jesu wird der Pfarrcaritas-Arbeit der Pfarre St. Andrä zur Verfügung gestellt. Haltbare Lebensmittel vom Erntedanksonntag wurden von der Stadtpfarre und der Pfarre Herz-Jesu für die Lebensmittelausgabe in der Pfarre Münzgraben gespendet. Und Niko-

läuse aus Münzgraben und Herz-Jesu haben Familien in der Dompfarre besucht. Herzlichen Dank für all diese Initiativen, so wird das Netz der Solidarität untereinander immer dichter gewebt!

Auf einen wichtigen Termin möchte ich bereits heute aufmerksam machen: Im Seelsorgeraum Graz-Mitte wird es am Samstag, dem 23.9., am Nachmittag eine Startveranstaltung geben, zu der alle Bewohner*innen des Seelsorgeraumes herzlich eingeladen sind. Einander kennenlernen und gemeinsam Feiern stehen auf dem Programm! Bitte den Termin schon einmal vormerken.

Ich wünsche Ihnen Freude, Hoffnung und Zuversicht aus dem Fest der Auferstehung Jesu und freue mich auf ein Kennenlernen am 23. September!

Waltraud Salzger ■

DOMPFARRE

Telefon: +43 (316) 82 16 83
E-Mail: graz-dom@graz-seckau.at

■ **Freitag, 3. März, und folgende Freitage der Fastenzeit** • 19:00 Kreuzweg und Messe

■ **Samstag, 4. März, und alle folgenden Samstage** • 18:15 Vesper im Dom

■ **Sonntag, 5. März** • 2. Fastensonntag • 10:00 Hochamt, TV-Übertragung in ORF III: J. Whitbourn: Son of God Mass, Domkantorei, Jugendkantorei am Dom, Sammlung zum Familienfasttag

■ **Sonntag, 12. März** • 3. Fastensonntag • 10:00 Hochamt, A. Heiller: Kleine deutsche Messe für Oberchor und Orgel, Damen des Domchors und der Domkantorei

■ **Dienstag, 14. März** • 09:00–10:00 Caritassprechstunde im Pfarrbüro, Bürgergasse 1

■ **Sonntag, 19. März** • Laetare – 4. Fastensonntag • 10:00 Hochamt, Choralamt, Choralchola des Institutes für Kirchenmusik und Orgel an der KUG, Schola Gregoriana Grazer Dom

■ **Montag, 20. März** • Fest des hl. Josef, des steirischen Landespatrons • 19:00 Feierliche Messe zum Landesfeiertag

■ **Samstag, 25. März** • Verkündigung des Herrn • 18:15 Vesper mit Ehepaaren • anschließend Agape im Priesterseminar

■ **Sonntag, 26. März** • 5. Fastensonntag • 10:00 Hochamt, Orgelmusik zur Fastenzeit, J. S. Bach: „Vater unser im Himmelreich“, M. Reger: Toccata in d-Moll, u.a. Werke

■ **Dienstag, 28. März** • 09:00–10:00 Caritassprechstunde im Pfarrbüro, Bürgergasse 1

KARWOCHE & OSTERN

■ **Sonntag, 2. April** • Palmsonntag • 09:30 Palmweihe mit dem Bischof auf dem Platz vor dem Mausoleum, Gesänge zur Palmweihe, Kinderchor am Dom, Messe im Dom, Choräle von J. S. Bach, Werke von H. Schütz und A. Bruckner, Domchor, Postludium - J. S. Bach: Fantasie g-Moll, Domorganist Christian Iwan

■ **Mittwoch, 5. April** • 17:00 Missa christiana, Choralamt, Schola Presbyteriana

■ **Donnerstag, 6. April** • Gründonnerstag • 07:00 Laudes • 19:00 Hl. Messe

Kirchenmusik
an der Stadtpfarrkirche Graz

J. G. RHEINBERGER
STABAT MATER

S. BARBER
ADAGIO FOR STRINGS

sowie Werke von R. Dubra
und F. Mendelssohn-Bartholdy

So, 26. März
16 Uhr

JUGENDCHOR DER STADTPFARRKIRCHE
STREICHERENSEMBLE
SEBASTIAN TRINKL, ORGEL
MICHAEL SCHADLER, LEITUNG

Karten: 25 € (VVK 22 €)
Ermäßigt (Schüler/Studenten): 15 €
Vorverkauf: Pfarrkanzlei, Herrngasse 23, Tel. 0316 82 96 84
pfarre@stadtpfarrkirche-graz.at

LANGE NACHT DER KIRCHEN

Denn auf den Tag folgt die

NACHT

doch über die Weisheit
siegt keine Schlechtigkeit. Weis 7,30

FREITAG, 02.06.2023

SIEMENS

INNOVATIVE GEBÄUDETECHNIK

Mehr Komfort, Sicherheit
und Energieeffizienz

siemens.at/gebaeudetechnik



ANZEIGE

WIR MACHT UNS ALLE STÄRKER.
WIR MACHT'S MÖGLICH.

Ein starkes Wir kann mehr bewegen als ein Du oder Ich alleine. Es ist die Kraft der Gemeinschaft, die uns den Mut gibt, neue Wege zu gehen, die uns beflügelt und die uns hilft, Berge zu versetzen. Daran glauben wir seit mehr als 160 Jahren und das ist, was wir meinen, wenn wir sagen: WIR macht's möglich.

rainfessen.at

ANZEIGE

WIE SICH GUT GESCHÜTZT ANFÜHLT.

Unser umfassender Schutz in allen Lebensbereichen, von Österreichs meistempfohlener Versicherung.

grawe.at

Die meistempfohlene Versicherung Österreichs.

GRAWE

* Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) Versicherungskunden zu Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft befragt. Die GRAWE steht bei den überregionalen Versicherungen in der Gesamtwertung der Jahre 2018–2022 an erster Stelle: grawe.at/meistempfohlen

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

vom letzten Abendmahl mit Gesängen von G. P. d. Palestrina. „Nos autem gloriosi“ und „In monte Oliveti“; J. E. Eberlin: „Christus factus est“; W. Byrd: „Oculi omnium“, Capella Ferdinandea

■ **Freitag, 7. April** • Karfreitag • 07:00 Trauermette • 15:00 Karfreitagliturgie mit der Johannespassion von F. Danksagmüller; R. Dubra: „O crux ave“, Domkantorei

■ **Samstag, 8. April** • Karsamstag • 07:00 Trauermette • 10:00, 15:00 Ostereisensegnung

■ **Samstag, 8. April** • Osternachtfeier • 20:00 Osternachtliturgie mit mehrstimmigen Scholagesängen, Postludium - F. Schmidt: Präludium in D-Dur, Domorganist Christian Iwan

■ **Sonntag, 9. April** • Ostersonntag • 10:00 Pontifikalamt, L. v. Beethoven; Messe in C-Dur; G. F. Händel: Halleluja, Domchor, Domorchester • 17:00 Messe mit festlicher Musik für Trompete und Orgel, Capella Ferdinandea instrumental

■ **Ostermontag, 10. April** • 8:30, 10:00 und 17:00 hl. Messen

■ **Dienstag, 11. April** • Caritassprechstunde 9:00–10:00 Uhr im Pfarrbüro, Bürgergasse 1

■ **Sonntag, 16. April** • Weißer Sonntag • 10:00 Hochamt, J. N. Hanff: „Ich will den Herrn loben allezeit“, Kantate für Sopran, Violine und Basso Continuo

■ **Sonntag, 23. April** • 3. Sonntag der Osterzeit: • 10:00 Hochamt, P. Anglea: „Jubilare Deo“ u.a. Werke, Jugendkantorei am Dom

■ **Dienstag, 25. April** • 09:00–10:00 Caritassprechstunde im Pfarrbüro, Bürgergasse 1

■ **Sonntag, 30. April** • 4. Sonntag der Osterzeit: Sonntag vom guten Hirten, Kirchweihsonntag des Grazer Doms und der Leechkirche • 10:00 Hochamt W. A. Mozart: Missa solemnis, KV 337, Domchor, Domorchester

■ **Montag, 1. Mai** • Kirchweihfest des Grazer Doms und der Leechkirche • 06:30 und 19:00 Hl. Messe im Dom

■ **Mittwoch, 3. Mai** • 19:00 Maiandacht und Messe im Dom

■ **Samstag, 6. Mai** • Konzert im Dom • 20:00 „Nordlicht“, Werke von V. Miskinis, E. Esenvalds, O Gjeilo, E. Grieg u.a., Domchor, Domkantorei, Jugendensemble, Jugendkantorei am Dom, Kinderchor am Dom

■ **Sonntag, 7. Mai** • 5. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Hochamt, Choralamt, Choralschola des Institutes für Kirchenmusik und Orgel an der KUG, Schola Gregoriana Grazer Dom

■ **Dienstag, 9. Mai** • 09:00–10:00 Caritassprechstunde im Pfarrbüro, Bürgergasse 1

■ **Mittwoch, 10. Mai** • 19:00 Maiandacht und Messe im Dom

■ **Sonntag, 14. Mai** • 6. Sonntag der Osterzeit, Muttertag • 10:00Erstkommunion, Kinderchor am Dom

■ **Mittwoch, 17. Mai** • 19:00 Maiandacht als Vesper vor Christi Himmelfahrt in der Katharinenkirche, mit Langer Nacht der Chöre

■ **Donnerstag, 18. Mai** • Christi Himmelfahrt • 10:00 Hochamt, T. L. da Victoria: Missa Ascendens Christus in altum, Capella Ferdinandea

■ **Sonntag, 21. Mai** • 7. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Hochamt mit Orgelmusik

■ **Dienstag, 23. Mai** • 09:00–10:00 Caritassprechstunde im Pfarrbüro, Bürgergasse 1

■ **Mittwoch, 24. Mai** • 19:00 Maiandacht und Messe im Dom

■ **Donnerstag 25. Mai** • Benefizkonzert der Lions-Clubs • 20:00 Konzert im Dom

■ **Pfingstsonntag, 27. Mai** • 18:15 Erste Vesper zum Hochfest von Pfingsten im Dom

■ **Pfingstsonntag, 28. Mai** • 10:00 Messe mit Firmung, Jugendkantorei am Dom

■ **Pfingstmontag, 29. Mai** • 08:30, 10:00 und 17:00 hl. Messen

■ **Mittwoch, 31. Mai** • 19:00 Maiandacht und Messe im Dom

■ **Freitag, 2. Juni** • Lange Nacht der Kirchen • 19:00 Messe, dann versch. Programmpunkte

■ **Sonntag, 4. Juni** • Dreifaltigkeitssonntag • 10:00 Hochamt, W.A. Mozart: Missa in C-Dur („Orgel-Messe“), Chor des Diözesankonservatoriums für Kirchenmusik der Diözese Graz-Seckau

■ **Donnerstag, 8. Juni** • Fronleichnam • 09:00 Fronleichnam-Messe mit Bischof und Stadtkirche im Dom, Ch. Gounod: Messe brève Nr. 7, E. Elgar: „Ave verum Corpus“, Prozession, Schlussandacht auf dem Hauptplatz, Gemeinschaftschor der Grazer Stadtkirche

■ **Sonntag, 11. Juni** • 10. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt, C, Mawby: Missa in d, Chor der Stadthauptpfarrkir-

che Villach

■ **Dienstag, 13. Juni** • 09:00–10:00 Caritassprechstunde im Pfarrbüro, Bürgergasse 1

■ **Sonntag, 18. Juni** • 11. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt, M. Völlinger: Latin Jazz Mass, Jugendkantorei am Dom

■ **Sonntag, 25. Juni** • 12. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt, Kinderchor am Dom • 15:00 Priesterweihe, W. A. Mozart: Missa brevis in C („Spitzenmesse“), Domchor, Domorchester, Sammlung für die Anliegen der Weltkirche („Peterspfennig“)

■ **Dienstag, 27. Juni** • 09:00–10:00 Caritassprechstunde im Pfarrbüro, Bürgergasse 1

■ **Samstag, 1. Juli** • Tag der liturgischen Dienste • 17:00 Messe mit dem Bischof im Dom, Uraufführung der Auftragskompositionen von J. Doderer, J. Essl und E. Wally, Domkantorei • keine Vesper

■ **Sonntag, 2. Juli** • 13. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt, L. Bárdos: Missa quarta, B. Parry: Ave verum, Vokalensemble Tonus

■ **Sonntag, 9. Juli** • 14. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt mit Gemeinde- und Kantorengesängen, Domchor, Verabschiedung des Dompfarrers Schnuderl

■ **Montag, 10. Juli, bis Samstag 23. September** • Ferienordnung: unter der Woche keine Frühmesse • Mo–Fr, 19:00 hl. Messe • Sa, 18:15 Vesper

■ **Dienstag, 11. Juli** • 09:00–10:00 Caritassprechstunde im Pfarrbüro, Bürgergasse 1

■ **Sonntag, 16. Juli** • 15. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt mit Gemeinde- und Kantorengesängen

■ **Sonntag, 23. Juli** • 16. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt mit Gemeinde- und Kantorengesängen

■ **Dienstag, 25. Juli** • 09:00–10:00 Caritassprechstunde im Pfarrbüro, Bürgergasse 1

■ **Sonntag, 30. Juli** • 17. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt mit Gemeinde- und Kantorengesängen

■ **Sonntag, 6. August** • Fest der Verklärung des Herrn • 10:00 Hochamt mit Gemeinde- und Kantorengesängen

■ **Dienstag, 8. August** • 09:00–10:00 Caritassprechstunde im Pfarrbüro, Bürgergasse 1

■ **Sonntag, 13. August** • 19. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt mit Gemeinde- und Kantorengesängen

■ **Dienstag, 15. August** • Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel • 10:00 Hochamt, J. Haydn: Missa Cellensis in C-Dur, Domchor, Domorchester

■ **Sonntag, 20. August** • 20. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt, W. Byrd: Mass for Four Voices, Capella Ferdinandea

■ **Dienstag, 22. August** • 09:00–10:00 Caritassprechstunde im Pfarrbüro, Bürgergasse 1

■ **Sonntag, 27. August** • 21. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt, R. Vaughan Williams: Messe in g-Moll u.a. Werke, Chor des Chorleiterkurses St. Martin

■ **Montag, 28. August bis Freitag, 1. September** • jew. 09:00–19:00 Kindermusicalwoche: „REINGEFALLEN!“, Singspiel zu „Daniel in der Löwengrube“ von B. Pape

■ **Freitag, 1. September** • 16:00 Uhr Aufführung • Sängerinnen und Sänger der Singpielwoche 2023

■ **Freitag, 1. September** • Fest des Hl. Ägidius, Patron des Grazer Doms und der Stadt Graz • 19:00 festliche hl. Messe

■ **Samstag, 2. September** • Vorabend zum 22. Sonntag im Jahreskreis • 18:15 Vesper mit Aufnahme des neuen Dompfarrers in das Domkapitel

■ **Sonntag, 3. September** • 22. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt zur Einführung des neuen Dompfarrers, Mag. Dr. Ewald Pristavec

STADTPFARRE

Telefon: +43 (316) 82 96 84

E-Mail: graz-hl-blut@graz-seckau.at

■ **Sonntag, 26. Februar** • 1. Fastensonntag • 10:00 Hl. Messe mit Vokalensemble, C. Monteverdi „Messa a quattro voci“

■ **Donnerstag, 2. März** • 18:00 Orgelmusik in der Fastenzeit, Reger 150 Zum Jubiläumsjahr von Max Reger, Sebastian Trinkl, Graz

■ **Samstag, 11. März** • 17:00 Gottesdienst für Gehörlose

■ **Sonntag, 12. März** • 3. Fastensonntag • 10:00 Hl. Messe, Stadtpfarrchor,

ANZEIGE

IHR VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN


**BESTATTUNG
WOLF**

Täglich von 0-24 Uhr

☎ 0316 / 26 66 66

Graz-Zentrum

Alexander Leitner

Grazbachgasse 59

T: 0316 / 26 66 66-20

Zentralfriedhof Graz-St. Peter

Beate Stowasser

Triester Straße 164

T: 0316 / 26 66 66-10

DI (FH) Florian Wolf

St. Peter Hauptstraße 61

T: 0316 / 42 55 42

Für einen würdevollen Abschied



ANZEIGE



Don Camillo
RISTORANTE • PIZZERIA • BAR • CAFFÈ

Himmlich genießen
AM FRANZISKANERPLATZ GRAZ

THAT'S AMORE

www.doncamillo.at

Fürchtet euch nicht ... Er ist auferstanden.

a-capella Musik zur Fastenzeit von A. Söderman und W. Buchenberg

■ **Donnerstag, 16. März** • 18:00 Orgelmusik in der Fastenzeit, Von Fux bis Fuchs, Steirische Orgelmusik u.a., Thomas Zala (Admont)■ **Sonntag, 19. März** • 4. Fastensonntag • 10:00 Hl. Messe, mitgestaltet vom Kinderchor der Stadtpfarre • anschließend Suppenonntag zugunsten der Aktion Familienfasttag■ **Sonntag, 26. März** • 16:00 Passionskonzert der Jugendchöre an der Stadtpfarrkirche, J.G. Rheinberger „Stabat mater“ und Werke von F. Mendelssohn u. R. Dubra■ **Donnerstag, 30. März** • 18:00 Orgelmusik in d. Fastenzeit, Der Kreuzweg von Marcel Dupré nach Texten von Paul Claudel, Prof. Ulrich Walther, Graz■ **Freitag, 31. März** • 18:15 Versöhnungsgottesdienst mit Einzellossprechung, Ende des Bußweges in der Fastenzeit■ **Samstag, 1. April** • 17:00 Gottesdienst für Gehörlose**KARWOCHE & OSTERN**■ **Sonntag, 2. April** • Palmsonntag • 09:45 Palmweihe am Eisernen Tor • anssl. Heilige Messe in der Stadtpfarrkirche mit Bläserquartett■ **Donnerstag, 6. April** • Gründonnerstag • 19:00 Hl. Messe vom letzten Abendmahl, Chor der Stadtpfarrkirche, Werke von Bruckner, Menschick u.a., anssl. Ölbergandacht■ **Freitag, 7. April** • Karfreitag • 19:00 Karfreitagliturgie mit Kreuzverehrung, Vokalensemble, gesungene Passion von W. Menschick, sowie Werke von J. D. Zelenka und H. Schütz■ **Samstag, 8. April** • Karsamstag • 10:00, 15:00 Osterspeisensegnung • 20:00 Feier der Osternacht mit festlicher Bläsermusik und Herrenschola■ **Sonntag, 9. April** • Ostersonntag, 10:00 Hochamt, Stadtpfarrchor, Mozart „Orgelsolomesse“ • 18:15 Hl. Messe■ **Montag, 10. April** • Ostermontag • 10:00 Hl. Messe (18:15 entfällt)■ **Samstag, 7. Mai** • 10:00 Hl. Messe mit dem Kinderchor der Stadtpfarrkirche■ **Samstag, 14. Mai** • 17:00 Gottesdienst für Gehörlose■ **Sonntag, 28. Mai** • Pfingstsonntag • 10:00 Uhr Hl. Messe • Firmung mit Propst Christian Leibnitz, Jugendchor

der Stadtpfarrkirche

■ **Montag, 29. Mai** • Pfingstmontag • 10:00 Hl. Messe (18:15 entfällt)■ **Samstag, 10. Juni** • 17:00 Gottesdienst für Gehörlose■ **Sonntag, 18. Juni** • 20:00 „Missa“ – Konzert des Stadtpfarrchores mit A. Pärt „Adams Lament“ und L.v. Beethoven „Missa in C“■ **Freitag, 30. Juni** • Anbetungstag■ **Samstag, 1. Juli** • 16:00 „Sing together“, traditionelles Sommerschlusskonzert aller Chöre an der Stadtpfarrkirche■ **Sonntag, 2. Juli** • 10:00 Pfarrfest, Dank und Abschied Propst Christian Leibnitz • Hl. Messe mitgestaltet vom Stadtpfarrchor mit Werken für Chor, Orgel und Gemeinde■ **AVISO Anfang September** • Vorstellung und Installation des neuen Dompfarrers und Stadtpfarrpropstes Ewald Pristavec**FRANZISKANER**

Telefon: +43 (316) 82 71 72

E-Mail: graz@franziskaner.at

■ **Freitag, 3. März und jeden Freitag im März** • nach dem Gottesdienst um 16:00 Kreuzwegandacht■ **Freitag, 17. März** • nach dem Gottesdienst um 9:00 persönlicher Einzelsegen, erteilt mit der Bitte um Gesundheit bzw. einem persönlichen Anliegen■ **Sonntag, 19. März** • 09:30 Pfarrgottesdienst • Anschließend sind Sie herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen■ **Sonntag, 26. März** • 20:00 Gottesdienst, musikalisch gestaltet mit rhythmischen Liedern**KARWOCHE & OSTERN**■ **Sonntag, 2. April** • Palmsonntag • 09:30 Palmweihe am Franziskanerplatz, anschließend Prozession in die Kirche und Gottesdienst • Bei Schlechtwetter ist die Palmweihe im Kreuzgang■ **Montag, 3. April, bis Samstag, 8. April** • 09:00–11:00, 15:30–17:00 und bei Gottesdiensten Beichtmöglichkeit■ **Donnerstag, 6. April** • Gründonnerstag • 16:00 Hl. Messe vom Letzten Abendmahl, danach stille Ölbergandacht in der Antoniuskapelle■ **Freitag, 7. April** • Karfreitag • 9:00 Kreuzwegandacht • 16:00 Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus■ **Samstag, 8. April** • Karsamstag • Anbetung beim Hl. Grab in der Antoniuskapelle • 08:00, 09:00, 10:00, 11:00, 12:00, 14:00 und 15:00 Speisensegnungen • 19:00 Liturgie der Osternacht mit Beginn im Kreuzhof■ **Ostersonntag, 9. April** • 06:30, 09:30, 11:30 und 20:00 Gottesdienst • 11:30 Festgottesdienst „J. Haydn, Große Orgelsolomesse in Es-Dur“ mit SolistInnen, Instrumentalensemble, Franziskus-Kantorei und Kantorei Mariahilf unter der Leitung von Veronika Karner■ **Ostermontag, 10. April** • 06:30, 09:30 und 11:30 Gottesdienst (20:00 kein Gottesdienst)■ **Sonntag, 16. April** • 09:30 Pfarrgottesdienst • Anschließend sind Sie herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen■ **Freitag, 21. April** • nach dem Gottesdienst um 9:00 persönlicher Einzelsegen, erteilt mit der Bitte um Gesundheit / einem persönlichen Anliegen■ **Sonntag, 23. April** • 20:00 Gottesdienst, musikalisch gestaltet mit rhythmischen Liedern■ **Montag, 1. Mai, und jeden Montag im Mai** • Maiandacht – genauere Informationen in den Schaukästen!■ **Freitag, 19. Mai** • nach den Gottesdiensten um 09:00, 16:00 persönlicher Einzelsegen, erteilt mit der Bitte um Gesundheit / einem persönlichen Anliegen■ **Sonntag, 21. Mai** • 09:30 Pfarrgottesdienst • Anschließend sind Sie herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen■ **Pfingstsonntag, 28. Mai** • 06:30, 09:30 und 11:30 Gottesdienst • 20:00 Gottesdienst, musikalisch mit rhythmischen Liedern gestaltet■ **Pfingstmontag, 29. Mai** • 06:30, 09:30 und 11:30 Gottesdienst (20:00 kein Gottesdienst)■ **Freitag, 2. Juni** • ab 19:00 Lange Nacht der Kirchen • Siehe Programm „Lange Nacht der Kirchen“■ **Donnerstag, 8. Juni** • Fronleichnam – siehe Informationen i. d. Schaukästen!■ **Freitag, 16. Juni** • nach den Gottesdiensten um 09:00, 16:00 persönlicher Einzelsegen, erteilt mit der Bitte um Gesundheit / einem persönlichen Anliegen■ **Sonntag, 18. Juni** • 09:30 Pfarrgottesdienst • Anschließend sind Sie herzlich

lich zu Kaffee und Kuchen eingeladen

■ **Sonntag, 25. Juni** • 20:00 Gottesdienst, musikalisch gestaltet mit rhythmischen Liedern■ **Freitag, 21. Juli** • nach den Gottesdiensten um 09:00, 16:00 persönlicher Einzelsegen, erteilt mit der Bitte um Gesundheit / einem persönlichen Anliegen■ **Sonntag, 23. Juli** • 20:00 Gottesdienst musikalisch gestaltet mit rhythmischen Liedern■ **Mittwoch, 2. August** • Portiunkulafest (Portiunkulaablass!)■ **Dienstag, 15. August** • Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, Patrozinium unserer Kloster- und Pfarrkirche • 06:30, 09:30 und 20:00 Gottesdienst • 11:30 Festgottesdienst

„Franz Schubert, Messe in C“ • Bei allen Gottesdiensten werden Blumen und Kräuter gesegnet.

■ **Freitag, 18. August** • nach den Gottesdiensten um 09:00, 16:00 persönlicher Einzelsegen, erteilt mit der Bitte um Gesundheit / einem persönlichen Anliegen■ **Sonntag, 27. August** • 20:00 Gottesdienst, musikalisch gestaltet mit rhythmischen Liedern**FRANZISKANISCHE GEMEINSCHAFT**■ **Samstag, 10. März, 1. April, 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli und 12. August** • 09:00 Hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Ordensgemeinschaft**THERESIENWERK**■ **Montag, 13. März, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli und 14. August** • 16:40 Anbetungsstunde im Geiste der Hl. Therese von Lisieux in der Jakobikapelle; abschließend sakramentaler Segen**DREIFALTIGKEITSKIRCHE**■ **Dreifaltigkeitssonntag, 4. Juni** • Patrozinium • nachm. Anbetung • 16:00 Vesper • 16:30 Festgottesdienst**STADTKIRCHE**

Telefon: +43 (316) 82 96 84 - 29

E-Mail: stadtkirchegraz@graz-seckau.at

■ **Donnerstag, 2. März, und Freitag, 3. März** • Österreichische Citypastoraltagung: „Missionarische Pastoral –

biblisch, diakonisch, praktisch“ • Do 14:00–16:00 Pfarrsaal Marienpfarre • Fr 9:00–12:30 Barocksaal Priesterseminar • Informationen & Anmeldung: R. Hautz, Mail: kircheneck@graz-seckau.at, Web: www.kath-kirche-graz.at

■ **Freitag, 3. März, und jeden Freitag in der Vorlesungszeit** • 07:15 Messe mit der Jesuitenkommunität, Hauskapelle John Ogilvie-Haus, Zinzendorfsgasse 3 • 20:10 Eucharistische Anbetung der KHG-Studierenden in der Hauskapelle

■ **Sonntag, 5. März, u. jeden Sonntag während der Vorlesungszeit** • 18:15 Messe der KHG in der Stadtpfarrkirche, Herrengasse 23

■ **Dienstag, 7. März, und jeden Dienstag während der Vorlesungszeit** • 07:15 Messe in der Hauskapelle der KHG, Leechgasse 24, 2. Stock

■ **Mittwoch, 8. März, und jeden Mittwoch während der Vorlesungszeit** • 18:00 Studierendengottesdienst der KHG in der Leechkirche, Zinzendorfgr. 3

■ **Donnerstag, 9. März, 13. April, 4. Mai, 1. Juni** • 18:30–20:00 Thomas-Gespräche über unbequeme Bibelstellen, Stadtpfarrhof, Herrengasse 23, 2. Stock

■ **Donnerstag, 9., 16., 23., 28. März** • 18:30–20:30 SinnErFas(s)t/en – Meditation einüben über die Sinne, Begleitung: Sr. Maria Patka sa, Sr. Katharina Fuchs sa. Ort: Johann Fux Gasse 31, Meditationsraum des TheoZentrums. In Kooperation mit dem TheoZentrum.

■ **Dienstag, 28. März und jeden letzten Dienstag im Monat** • 19:00 Taizé-Gebet, Stiegenkirche, Sporgasse 21 (findet im Juli und August nicht statt)

■ **Montag, 1. Mai** • Kirchweihfest der Leechkirche • 11:30 Festgottesdienst in der Leechkirche, Zinzendorfsgasse 3 • Bei Schlechtwetter findet das Fest im Quartier Leech, Leechgasse 24, statt

■ **Sonntag, 18. Juni** • Schlussgottesdienst der KHG, Stadtpfarrkirche, Herrengasse 23

■ **Dienstag, 4. Juli, bis Freitag, 7. Juli** •

11:00–18:00 Segenstor beim Kircheneck: Bevor sich wieder tausende Menschen zum Sommerferienstart auf den Weg in den Urlaub machen, kann man in Graz ein mobiles rotes Segenstor durchschreitend in den Sommer eintauchen und den Segen Gottes erbitten)

■ **Dienstag, 5. September, bis Sonntag, 22. Oktober** • Stadt.Ernte.Dank 2023: im Monat der Bewahrung der Schöpfung, einen persönlichen Dank auf die vorbereiteten Holzplättchen schreiben und auf den Dankebaum im Brunnenhof hängen

Eine Übersicht über alle Termine rund um die Karwoche und Ostern aus allen drei Pfarren finden Sie auch auf der hinteren Umschlagseite.

Nähere Informationen zu aktuellen Terminen entnehmen Sie bitte auch in den Verlautbarungen, Aushängen sowie den Pfarr-Websites.

	Grazer Dom	Stadtpfarrkirche	Franziskaner
Gottesdienst	Montag bis Freitag: 6:30 und 19:00 Uhr Mittwoch außerdem: 18:00 Uhr (Leechkirche) Samstag: 6:30 Uhr Kapitelamt 18:15 Uhr Vesper Sonn- und Feiertag: 8:30 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Hochamt 17:00 Uhr Hl. Messe	Montag bis Freitag: 11:00 Uhr Samstag: 11:00 und 18:15 Uhr Sonn- und Feiertag: 10:00 und 18:15 Uhr	Montag bis Samstag: 6:30 Uhr, 9:00 Uhr, 16:00 Uhr Sonn- und Feiertag: 6:30, 09:30, 11:30 und 20:00 Uhr Hl. Messe Dreifaltigkeitskirche: Mo/Mi/Do/Sa/So: 18:00 Uhr Vesper Di: 18:00 Uhr Hl. Messe mit Vesper Fr/Sa: 12:00 Uhr Mittagshalt (Weitere Zeiten lt. Aushang)
Eucharistische Anbetung	Do 19:30 bis 20:00 Uhr (nach der Abendmesse)	Montag bis Samstag: 10:00 bis 11:00 Uhr	jeden Montag, 19:00 Uhr (Dauer ca. 40 min)
Beichtgelegenheit	nach Vereinbarung	nach Vereinbarung	bei allen Gottesdiensten oder nach Vereinbarung

Pfarramt	Röm.-kath. Pfarre Graz-Dom St. Ägydus Bürgergasse 1, 8010 Graz	Röm.-kath. Stadtpfarrkirche Graz Heiliges Blut Herrengasse 23, 8010 Graz	Röm.-kath. Pfarre Mariä-Himmelfahrt u. Franziskanerkloster Franziskanerplatz 14, 8010 Graz
Pfarrkanzlei	Montag bis Freitag: 9:00 bis 12:00 Uhr	Mo, Di, Do, Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr	Montag: 8:00 bis 11:00 Uhr Mittwoch: 12:30 bis 15:30 Uhr
Telefon	0316 / 82 16 83	0316 / 82 96 84	0316 / 82 71 72 (Pforte)
E-Mail	graz-dom@graz-seckau.at	graz-hl-blut@graz-seckau.at	graz-mariae-himmelfahrt@graz-seckau.at
Internet	graz-dom.graz-seckau.at	stadtpfarrkirche-graz.at	franziskaner-graz.at
Pfarrer	Dr. Heinrich Schnuderl	Mag. Christian Leibnitz	P. Josef Höller ofm
Mitarbeiter:innen	Sabine Fritz, Pfarrsekretärin Mag. Christian Iwan, Organist Mag. Melissa Dermastia, DKM	Petra Marx, Pfarrsekretärin Mag. Esther Murg, Pastoralreferentin Sebastian Trinkl, Organist Michael Schadler, Chorleiter	Kludia Gollner, Pfarrsekretärin P. Andreas Holl, Kaplan P. Markus Rinderer, Kaplan Veronika Karner, Musik

Internet	www.kath-kirche-graz.at	
E-Mail	stadtkirchegraz@graz-seckau.at	
Büro	Herrengasse 23, 8010 Graz	
Mitarbeiter:innen	Walter Schreiber, Stadtkirchenreferent 0316 / 82 96 84 - 17	Ivana Zivkovic, Sekretärin 0316 / 82 96 84 - 29
Priesternotruf	Unter der Notrufnummer 0676 / 8742-6177 ist ständig ein röm.-kath. Priester im Grazer Stadtgebiet für dringende Versehänge oder bei Unfällen , wo ein priesterlicher Beistand gewünscht wird, erreichbar. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass eine Wartezeit von 1 bis 1,5 Stunden auf den Rückruf des jeweiligen Priesters möglich sein kann, da er auch seinem normalen Dienst nachkommen muss.	

ANZEIGE



BEGLEITUNG IST VERTRAUENSsache

ICH KENNE DEN ABLAUF, WENN DIE ZEIT ABGELAUFEN IST

Arno Kaus ist Zeremonienmeister in der Feuerhalle der Bestattung Graz. Er sorgt für einen würdevollen Ablauf der Begräbnisfeierlichkeiten. So unterstützt er Angehörige in ihren schwersten Stunden – damit diese sich auf das Wesentliche konzentrieren und „am Schönsten Ort für Letzte Grüße“, dem Zeremoniensaal, Abschied von ihren Lieben nehmen können.

grazerbestattung.at



GRAZ BESTATTUNG

0 bis 24 Uhr
0316 887 2800

IMPRESSUM

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift: Stadtpfarrkirche zum Heiligen Blut, Herrengasse 23, 8010 Graz. Telefon: 0316/829684. Mail: pfarre@stadtpfarrkirche-graz.at. Erscheinungsort: Graz. V.i.S.d.P.: Mag. Christian Leibnitz. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team. Redaktion und Gestaltung: Clemens Wolf. Fotos: siehe Bildverweise. Coverbild: P. Martin Höfler. Druck: Druckhaus Thalerhof GmbH. Verteilung: redmail. Auflage: 12.000.

Karwoche & Ostern in den Innenstadt-Pfarrn

Details zu allen Terminen finden Sie im Innenteil auf den Seiten 13–18

	Dompfarrre	Stadtpfarrre	Franziskaner
 <p>Palmsonntag 2. April</p>	<p>09:30 Palmweihe vor dem Mausoleum</p>	<p>09:45 Palmweihe am Eisernen Tor</p>	<p>09:30 Palmweihe am Franziskanerplatz</p>
 <p>Mittwoch 5. April</p>	<p>17:00 Missa chrmatis</p>	---	---
 <p>Gründonnerstag 6. April</p>	<p>07:00 Laudes</p> <p>19:00 Hl. Messe vom Letzten Abendmahl</p>	<p>19:00 Hl. Messe vom Letzten Abendmahl</p>	<p>16:00 Hl. Messe vom Letzten Abendmahl</p>
 <p>Karfreitag 7. April</p>	<p>07:00 Trauermette</p> <p>15:00 Karfreitagsliturgie</p>	<p>19:00 Karfreitagsliturgie mit Kreuzverehrung</p>	<p>09:00 Kreuzwegandacht</p> <p>16:00 Karfreitagsliturgie</p>
 <p>Karsamstag 8. April</p>	<p>07:00 Trauermette</p> <p>10:00, 15:00 Speisensegnung</p> <p>20:00 Osternachtsliturgie</p>	<p>10:00, 15:00 Speisensegnung</p> <p>20:00 Osternachtsliturgie</p>	<p>08:00, 09:00, 10:00, 11:00, 12:00, 14:00, 15:00 Speisensegnung</p> <p>19:00 Osternachtsliturgie</p>
 <p>Ostersonntag 9. April</p>	<p>10:00 Pontifikalamt</p> <p>17:00 Messe mit festlicher Musik</p>	<p>10:00 Hochamt</p>	<p>11:30 Festgottesdienst</p> <p>06:30, 09:30, 20:00 Gottesdienst</p>